

## Dramatische und skurrile Erinnerungen

Homepage knüpft weltweit Kontakte

-bme-Reckenfeld. Nein, mit so einer Resonanz hätte er nicht gerechnet. Nach nur einem halben Jahr zählt Manfred Rech bereits den 10 000. Besucher auf seiner Homepage. Der Reckenfelder hat seine vielen zusammengetragenen Fakten, Bilder und Zeitzeugenberichte über die Entstehung Reckenfelds ins Internet gesetzt (die WN berichteten) und damit einen Stein ins Rollen gebracht. „Es haben sich ehemalige Reckenfelder aus Österreich, Süddeutschland oder sogar den USA bei mir gemeldet“, erzählt Rech voller Begeisterung. Darunter zum Beispiel ein älterer Mann, der 1954 nach Amerika ausgewandert ist und dessen Kindheitserinnerungen in Auszügen nun auf der Homepage nachzulesen sind.

Ebenfalls nachzulesen und sogar als ganze Datei herunterzuladen ist dort auch das Tagebuch von Anneliese Stöbis. Unter dem Titel „Tagebuch des Grauens“ schildert sie dort ihre Erlebnisse als junge Frau während des Zweiten Weltkriegs. Die Bombenangriffe der Alliierten, die Flüchtlingsströme aus dem zerstörten Münster – das ganze Ausmaß des Terrors durch den Krieg kommt in den schlichten Sätzen besonders einprägsam zum Ausdruck.

Aber auch witzige und skurrile Anekdoten aus den An-

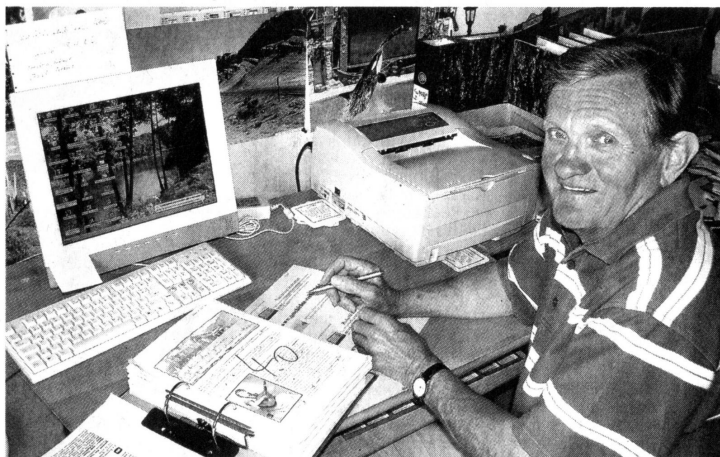
fangszeiten Reckenfelds sind auf der Homepage verewigt – neben den unzähligen Fakten, Daten und Bildmaterial natürlich.

„Jeden Monat wird die Website aktualisiert“, so Manfred Rech. Es liege noch soviel Material aus der Entstehungszeit (1916-1925) vor, dass es noch Monate dauern werde, bis die Entstehung komplettiert sei.

Auch am Thema „Entwicklung Reckenfelds ab 1926 bis heute“ wird täglich gearbeitet. Bei den gegenwärtigen Recherchen im Grevener Stadtarchiv, im Stadtarchiv Münster und im Staatsarchiv Münster ist ein Laptop ständiger Begleiter des Reckenfelders und eine wertvolle Hilfe bei der Erfassung der Daten.

Bei der Befragung von Zeitzeugen hat Rech Hilfe bekommen: Karl-Heinz Sandbaumhüter, nach jahrzehntelanger Abwesenheit wieder in Reckenfeld ansässig, hat bei seinen Befragungen Erstaunliches herausbekommen und viele Fotos und Dokumente beschafft, die zum Teil schon auf der Website einzusehen sind.

Rudolf Wieskötter und Fritz Hesse wollen zudem über Handel, Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen, die in Reckenfeld waren beziehungsweise sind, recherchieren. Ziel ist, alle Reckenfelder Firmen seit 1926 bis heute zu



Dank der Internetseite von Manfred Rech wird die Geschichte Reckenfelds nun weltweit gelesen – auch von Reckenfeldern, die in die USA ausgewandert sind. Foto: bme

erfassen.

Beim nächsten Release im Juni 2006 wird das Thema „Die Postgeschichte in Reckenfeld“ ausführlich beschrieben und mit einigen Fotos unterlegt.

Zudem will Manfred Rech im Herbst erste Vorträge über die Entstehung Reckenfelds halten. Er hatte von älteren Reckenfeldern dazu die Anregung bekommen, da viele von ihnen keine Möglichkeit haben, im Internet die Website einzusehen. „Die Seniorengruppen der beiden Kirchengemeinden sind mit diesem Anliegen auf mich zugekommen“, so Rech. Aber der Hobby-Historiker ist sich sicher, dass seine Recherchen auch für junge Reckenfelder interessant sind. „Deswegen habe ich auch schon mal bei den Schulen angefragt, ob Interesse besteht, meine Website im Unterricht einzubinden.“

! [www.geschichte-reckenfeld.de](http://www.geschichte-reckenfeld.de)



Anneliese Stöbis als junges Mädchen mit Zöpfen und Instrument. Sie zog 1935 nach Reckenfeld.